

Walldorf gedenkt Kurt Klein mit einem Straßennamen

Im dritten Bauabschnitt in Walldorf-Süd soll der gebürtige Walldorfer verewigt werden – Vorbehalte gegen Umbenennung der Emil-Nolde-Straße

Walldorf. (tt) Im künftigen dritten Bauabschnitt im Baugebiet Walldorf-Süd wird eine Straße nach Kurt Klein benannt. Das hat der Ausschuss für Technik, Umwelt, Planung und Verkehr einstimmig auf Antrag der Grünen beschlossen. Klein, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, wurde in Walldorf geboren und flüchtete aufgrund seiner deutsch-jüdischen Herkunft als 17-Jähriger in die USA.

„Die Benennung einer Straße nach Kurt Klein erfolgt im Gedenken an eine schreckliche Zeit, die sich nie mehr wiederholen darf und an einen ehemaligen Walldorfer Bürger, der gemeinsam mit seiner Frau viel für die Aufklärung über den Holocaust, die Menschenrechte und die Erziehung zur Toleranz getan hat“, begründen die Grünen den Antrag. „Uns ist es ein wichtiges Anliegen, ein Bewusstsein für die Geschichte der Stadt Walldorf zu schaffen“, fügte Maximilian Himberger (Grüne) hinzu.

Deshalb könne sich seine Partei vorstellen, eine Straße im Neubaugebiet nach Kurt Klein zu benennen, oder die Emil-

Nolde-Straße umzubenennen. „Der Name Emil Nolde ist vorbelastet und so könnten wir ein Zeichen setzen“, ist Himberger überzeugt.

Während die Stadtverwaltung dem Ansinnen, eine Straße nach Kurt Klein zu benennen, offen gegenüber steht, sieht man eine Umbenennung eher kritisch: „Auch wenn in aktuellen Debatten auf das nationalsozialistische Engagement des sehr bekannten Malers Emil Nolde, der trotzdem mit einem Malverbot in dieser Zeit belegt war, hingewiesen wird, wäre eine solche Fragestellung sicherlich umfassender zu



Kurt Klein kehrte 1944 als amerikanischer Soldat zurück nach Europa. Foto: The Hours After

beleuchten“, heißt es in der Vorlage. Hier müsse man in einer Gesamtabwägung diskutieren, ob eine Umbenennung der Straße mit ihren Hausnummern 3 bis 49 wirklich angezeigt sei.

Ähnlich sahen das auch die anderen Fraktionen: „Wir teilen die Argumentation, was die Benennung einer Straße im dritten Bauabschnitt betrifft“, erklärte Mathias Pütz (CDU). Ein weiteres Gedenken an Kurt Klein halte die CDU für äußerst wichtig. Die Einschätzung der Grünen über Emil Nolde teile man aber

nicht. Hier müsse man sich intensiv mit den geschichtlichen Zusammenhängen auseinandersetzen, betonte auch Andrea Schröder-Ritzrau (SPD) „Für eine solche Umbenennung wäre eine dezidierte und fundierte Vorlage nötig“, so Pütz.

Wie Klein konnten auch seine beiden Geschwister in die USA fliehen, seine Eltern schafften es nicht und wurden von Walldorf ins Internierungslager Gurs deportiert. Klein kehrte 1944 als amerikanischer Soldat nach Europa zurück. Er war einer der sogenannten „Ritchie-Boys“ – benannt nach dem Ausbildungsort Camp Ritchie – und verhörte Kriegsgefangene. Kurz vor Kriegsende lernte er unter dramatischen wie bewegenden Umständen seine spätere Frau Gerda Weissmann-Klein kennen, eine Überlebende eines Todesmarsches, auf die KZ-Häftlinge von ihren SS-Bewachern in den letzten Kriegswochen gezwungen wurden. Klein war es auch, der zum Retter Oskar Schindlers wurde. Jenem Mann, der 1200 Juden, die für ihn arbeiteten, vor dem sicheren Tod bewahrte.